

27

Freugemeinter Vorschlag/
Wegen eines
Bey der
Universitæt Wittenberg
Zu stiftenden
Theologischen
BENEFICII,
Nach dem Zustand der Kirche
und Bedürffnuß jeziger Zeiten
entworffen.

Wittenberg / 1708.
Gedruckt bey Martin Schulzen/Univ. Buchdr.

28 449





DFG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Digitalisierung von Drucken des 18. Jahrhunderts

**Treugemeinter Vorschlag, Wegen einer Bey der
Universität Wittenberg Zu stiftenden
Theologischen Beneficii**

Nach dem Zustand der Kirche und Bedürffnüß jetziger Zeiten entworffen

Wittenberg, 1708

VD18 10091262

urn:nbn:de:gbv:3:1-234881



S. M. S.

Bwol die milde Pietät derer in H. Errn Ruhenden / hohes und niedriges Orts / uns verschiedene herrliche Theologische Beneficia hinterlassen / davor wir billig GOTT preisen / und ihren grünenden Gebeinen gebührend danken: So zeigt doch die Erfahrung / daß solche nicht in alle Wege nach dem jezigen Zustand und Bedürfnuß der Kirche sich schicken / oder demselben völlig proportioniret seyn / wie sie denn auch die grosse Nothdurfft so vieler Armen / zumahl aufwärtigen / Studirenden sattfam zu heben nicht zulänglich sind. Beyde Ursachen sind von sothaner Wichtigkeit / daß sie hauptsächlich erfordern auff ein hinlänglich Mittel zu denken / wodurch so wohl dieser als jener Zweck nach jezigen Zustand einiger massen möchte erreicht werden.

Es braucht die arme zurüttete Kirche zu jezigen Zeiten / wenn ihrem Elend soll gesteuert werden / viel solche Männer / die 1. rechtschaffen und tüchtig unterrichtet worden / also daß sie ihr Biblisches / Catechetisches und Acroamatiches Studium Theologicum wohl getrieben / in den Grundsprachen und andern guten subsidiis wohl geübet / und der Librorum Symbolicorum mächtig seyn; Die 2. zum Pastorat-Ambt und Seelen-Sorge wohl angeführet und gegen jedes Gewissen sich recht zu bezeigen gelehret seyn; Die 3. dabey zur ungeheuchelten Gottesfurcht und wohleingerichteten guten Eysfer / auch wahrer Liebe gegen GOTT und den Nächsten / sich sonderlich gewidmet haben: Die 4. die Noth der armen Kirche recht

che recht verstehen / die Irrthümer gründlich kennen / und ihnen zu begegnen fähig sind : Die 5. auch ein redliches Herz zu der Ehre Gottes / zu der Wahrheit / zu der Kirchen Wohlfarth tragen / und darüber zu leiden und zu thun / was nöthig ist / gesinnet sind : Die 6. bey so gefährlichen Zustand und immer anwachsenden verderbten genio seculi die ächte Theologische prudenz besitzen / und also überall recht geübte Sinnen erlanget haben zum Unterscheid des guten und bösen / nicht minder geübte und zulängliche Kräfte / jenes zu befördern und diesem zu wehren.

Nun wird ja wohl hier und da von treuen Lehrern mit Gebet / Information , Ermahnungen und Exempeln dahin gearbeitet / daß viel dergleichen Männer möchten gezogen werden ; Gott wird auch nach seiner Güte dergleichen Academische Lehrer (deren Eysfer und Treue er immer mehr anfeuren / und ihre Zahl vermehren wolle !) erhalten ; Allein ein Haupt-Mangel ist / daß die allermeisten Studierende / und oft die sich zum besten anlassen / aus Mangel des Unterhalts / in ein oder zwey Jahren / ehe sie es zu einigem Habitu in oberzehlten Stücken gebracht haben / davon müssen / also daß es meistens mit ihnen noch im Anfang des Habitus Theologici stehet / und das meiste bey schwehren Informiren &c. wieder verlohren gehet.

Es hat demnach eine gewisse im Lehr-Ambt stehende Person in Wittenberg sich mit Gott vorgesezt / so viel der Herr darzu Seegen geben wird / bey gedachter Universität sich dahin zu bearbeiten / daß in beyden obgemeldten Stücken der Zweck reichlicher möchte erhalten werden. Der wohlgemeinte Vorschlag gehet dahin : Es solten zu oberzehlten Zweck / unter gewissen Legibus und beständiger Aufsicht / eine gute Anzahl solcher Studiosorum Theologiae auffertliche Jahre lang gehalten werden / die mit Fleiß außerlesen würden und hierzu vor andern sich schicken möchten. Dieselben solten in zwey
series

series getheilet werden: In der ersten solten diejenigen be-
griffen seyn / von welchen man Hoffnung hätte / daß sie der
Kirchen in wichtigen Stellen einmahl dienen könten; In der
andern die / so von etwas geringern Gaben wären / jedoch auch
zu gewöhnlichen Aemtern mit Nutz könten gebraucht wer-
den. Der ersten müsten / umb obenangeführten Zwecks wil-
len / so viel / oder auch wohl mehr seyn / als der Letzten / müsten
auch mehr als diese zu ihrem Unterhalt empfangen / und etli-
che Jahre länger auff der Univerſität bleiben / als die Letzten.

Sie würden ſämlich zu obgenannten sechs Requisites durch
absonderliche Unterschrift auffgesetzter Legum und treue
Ermahnungen verbunden: Ihnen würde ſämlich nebst dem
täglichen Gebet ein gewisser Tag in der Wochen beſtiminet /
an welchem sie ſämlich / jeder ſeines Orts / die Noth der Kirchen
GOTT herglichen vortragen / und umb Seegen / so wohl zu diesem
Instituto inſgemein / als auch jeder inſonderheit zu ſeinen Stu-
diis und künfftigen Dienst in der Kirche ganz absonderlich bit-
ten ſolten: Jedweder müste nebst der Deutschen / die Hebräi-
sche und Griechische Bibel / nebst den Libris Symbolicis / ſelbſt
beſitzen / und ſich darinnen fleißig üben / ſeine Dubia auffzeich-
nen / und ſie dem Profefſori / der die Auffſicht über das Benefi-
cium hat / zu ſolviren übergeben. In der erſten Serie ſolte
jeder 3. Collegia Thetica, 2. Exegetica, 2. Moralia, 2. Pastora-
lia, und 2. Polemica plena nebst den übrigen / hören; In der
andern Serie ader ſolte jedweder 2. Collegia Thetica, ein Exe-
geticum, ein Morale, ein Pastorale, und ein Polemicum ple-
num hören: Sie ſolten gehalten ſeyn in den erſten drey Jah-
ren / wenigſtens vier Stunden täglich / in den übrigen Jahren
wenigſtens drey Stunden / mit Collegiis Theologicis zu zu-
bringen.

Ermeldter Profefſor iſt geſonnen / denen ſämlichen Partici-
panten dieſes Beneficii ohne Entgelt jährlich zwey Collegia
Biblica Practica zu halten / darinnen sie zum Studio Biblico,
als

als dem Kern und Haupt-Werck des Habitus Theologici, treulichst sollen angeführet werden. Er will auch alle Sonntage ihnen eine Parænesis halten / darinnen er / so wohl auff die Ermunterung zur Gottesfurcht und Christlichen Eysser / als auch auff mehrere Erkänntniß der Noth unserer Kirche gehen / und die Pflichten eines rechten Theologi einzuprägen suchen wird.

Es solten auch sämtliche Participanten dieses Beneficii sich verbinden / (weil der ärgerlichen Schrifften immer mehr werden / und kaum Leute gnnug sind / so die gefährlichen Scrupel / die hier und dort gemacht werden / beantworten können /) etwas das noch nicht wiederleget / zu der Evangelischen Kirche Nutzen / so bald sie einige Kräfte haben / zu wiederlegen. Und offerirt sich erwehnter Professor mit Zuziehung andrer geübten Personen / solche elaborirte Stücke ohne Entgeld durchzugehen / und was nöthig ist / zu bessern; will auch wöchentlich zwey Stunden mit denen Membris ohne Entgeld Polemische Conferenzen halten / und sie zu einem rechtschaffenem geheiligten Elencho in der Praxi anführen. Dabey sie insonderheit sich verbinden solten / vor allen Polemischen Aergernüssen sich äußerst zu hüten / auch absonderlich angeloben solten / so wohl / so lange sie noch Candidati Ministerii sind / als hernach im Ampt sich mit zwiefachen Fleiß vor allen ärgerlichen Dingen im Leben zu hüten / auch der Mittel-Dinge sich mit grosser Behutsamkeit zu gebrauchen / nach der Anleitung / die man ihnen geben wird.

Die / so mit diesem Beneficio sustentiret werden / solten auch verbunden seyn / wenn sie nach Gottes Willen befördert werden / mit dem Corpore, und unter einander / gute Theologische Correspondenz zu pflegen / einander von allen Aergerniß mutuo abzuhalten / und zum guten zu ermuntern / und sonst sociatis operis der Kirchen Bestes möglichst zu befördern. So solten

solten auch mit ihnen gewisse Examina und Prüfungen gehalten/ usñ nach Befindung derselben jedem Special Anleitung gegeben werden.

Oft erwähnte Person/ auff der Universität Wittenberg/ hat mit diesem Instituto albereit einen / wiewohl gar geringen Anfang gemacht / und ist entschlossen / es mit Gottes Hülffe fortzusetzen / in der Hoffnung / daß auch ihre arme darzu gewidmete Schärffgen dem lieben Vater im Himmel gefallen werden. Solten aber sich Christliche Herzen finden / die einen willführlichen Beytrag / nach der guten Hand Gottes über ihnen / darzu thun wolten (wie schon etliche Wenige gethan) so solte alles in völlige Ordnung gebracht werden; und wolte sodann besagte Person sich der Direction nicht einig und allein unterziehen / sondern eine andre / welche drey oder vier Wolthäter vorschlagen würden / sich an die Seite setzen lassen / und ohne derselben Bewilligung nichts thun. Sie hat sich auch mit Gottes Beystand vorgenommen / sich also dabey zu verhalten / daß jederman in der That befinden soll / welcher gestalt sie darunter weder Ehre vor den Menschen / noch schändlichen Gewinnst / noch einige Herrschsucht oder dergleichen suche / sondern vielmehr gegen diese Laster/ als Pesten solcher guten Anstalten/ nach allen Vermögen streiten werde. In solchem Absehen solten quartaliter richtige Rechnungen über Einnahme und Ausgabe verfertigt/ jederman willig vorzeiget/ und denen vornehmsten Gutthätern ohñ ihr Erinnern / auch den Ubrigen / wo sie es verlangen / in Abschrift zugeschicket werden. Es könten auch mit der Zeit zwey Inspectores aus denen ältesten Beneficiariis bestellet werden / die bey denen Rechnungen wären / auff der übrigen Beneficiariorum Leben sahen / und den Professoribus davon gewissenhaffte Nachricht ertheilten.

Wenn

Wenn nun dergestalt eine Casse zu Stand gebracht würde / könnte aus derselben / so viel es derselben Zustand lidte / auch andern armen Studenten / die sich sonst nicht zu rathen wissen / in Kranckheiten / &c. beygesprungen werden: Es könnte auch denen / die weit von ihren Vaterland entfernet / bey ausbleibenden Wechselln daraus etwas vorgestreckt werden: wodurch denn der obenangeführte andre Endzweck auch erhalten würde.

Solte es nun Gott und Christlichen Herren gefallen / dieses Werk zu Stand zu bringen / so würden dadurch (1.) viel tüchtige Arbeiter und Diener der Kirchen / nach oben gemeldeten Requisites, gezogen werden / die manches Vergernuß und Unheil / sonderlich den einreißenden Indifferentismum, Naturalismum und Fanaticismum, abwenden könnten: Es könnten (2.) viel gute Schriften versfertiget / sonderlich die vielen ärgerlichen Bücher unsrer Zeit / gründlich und geziemend wiederlegt werden / wodurch diesem Unheil auch ziemlich könnte abgeholfen werden: Es könnten (3.) die Studiosi zu einem Christen geziemenden Leben / durch Einziehung solches Beneficii mit Nachdruck angehalten werden / worzu sonst in vielen Stücken auff Academien wenig Mittel vorhanden sind: viel andre gute Dinge / so dabey befördert würden / zu geschweigen.

Nun es wird allen Christlichen Herren zu liebreicher Überlegung übergeben; Zuförderst aber der Güte unsers allermildesten Gottes / zu belieblicher Führung: Dieselbe schaffe auch hierunter / was vor ihr gefällig / und zu dem Heyl der armen nothleidenden Kirche nöthig ist. Gefällt es ihr nicht / auff diesem Weg zu rathen / so wird sie doch den guten Willen der ihrigen darumb nicht müde werden

lassen / sondern in Gnaden umb Christi willen annehmen.

In magnis voluisse fat est.

